

Traditionelles Hammelessen des HGMV mit den Theodor-Storm-Verein

Corona hatte dafür gesorgt, dass im Jahr 2021 unser Hammelessen ausfallen musste und auch im Jahr 2022 wurde es coronabedingt vom 6. Januar auf die Woche nach Ostern verlegt. Doch in diesem Jahr fand es traditionsgemäß wieder auf Heilige Drei Könige statt.



Alles war vorbereitet. Nachtwey Catering hatte dafür gesorgt, dass das Foyer in einem festlichen Ambiente erstrahlte.

60 Mitglieder beider Vereine waren der Einladung gefolgt und hatten sich im Foyer der Stadthalle versammelt. Leider mussten der Bürgermeister Herr Spielmann und die Erste Beigeordnete, Frau Althaus absagen, da an diesem Abend noch eine Vielzahl von Veranstaltungen stattfanden, bei denen sie präsent sein mussten.

Herr Nachtwey von „Nachtwey Catering“ hatte ein paar Hammel aus Reinholterode und Steinbach besorgt und sie zu einem vorzüglichen Gericht zubereitet. Auch für Veganer und Liebhaber von Fisch gab es etwas zum Schlemmern. Und auch für einen süßen Abschluss war mit verschiedenen Dolci gesorgt.

Nach einer Begrüßung durch Frau Monika Potrykus, Vorsitzende des Stormvereins und einem Gedicht des Schriftstellers, Dichters und Kabarettisten Fred Endrikat, der auch als der „Ringelnetz des Ruhrgebietes“ bezeichnet wurde, dass Vorsitzende des HGMV vortrug, gab Herr Nachtwey das Büfett für die Mitglieder beider Vereine frei.



Für die besorgten Hammel erhielt Herr Nachtwey für sich und seine Mitarbeiter ein Hammelpräsent als Geschenk. So ist auch die Versorgung für das kommende Jahr mit diesen Tieren gesichert.

Nach einem vorzüglichen Mahl mit gutem Wein oder einem Glas Bier und interessanten Gesprächen in lockerer Runde ließen wir den ersten Höhepunkt des Jahres 2023 ausklingen.

Alte Hammel – neue Wege
von Fred Endrikat (1890-1942)

Es ist nicht so einfach, alte Hammel neue Wege leiten.
Immer wieder wollen sie die ausgetretenen Pfade gehen.
Immer wieder werden sie ganz ängstlich seit- und rückwärts sehen,
eingedenk der guten, sanft entschlummerten Großhammelzeiten.

Oh, wie dünken sie sich ach so groß und wichtig.
Die Erfahrung ist ihr Schlagwort, plus und prä.
Stets im Dunkeln stapsend, schnuppernd und vorsichtig,
blöken sie ihr weises Mäh, mäh, mäh.

Es ist nicht so einfach, alten Hammeln neue Wege zeigen.
Viel bequemer ist es, stets den wohlbekanntem Trott zu wandern,
ganz gemächlich einer hinterm andern herzuschlendriandern,
nicht etwa mit kühnem Schwung an einem Berg emporzusteigen.
Sonntags müssen sich die Schäflein dann versammeln,
beten, daß kein böses Wölflein in der Näh'.
Lernen leisetreten von den Riesenhammeln,
lernen singen dann das traute Mäh, mäh, mäh.

Es ist nicht so einfach, alte Hammel neue Wege führen.
Aber dies ist noch kein Grund, die Hammel deshalb zu verachten,
und noch weniger ein Grund, sie alle deshalb abzuschlachten.
Sie gewöhnen sich schon an das Vorwärtsgeradeausmarschieren.
Und wenn nicht – dann wird es sich nicht weiter lohnen,
um sie händeringend jammern ach und weh.
Dann gibt's eins nur: Hammelfleisch mit grünen Bohnen.
Basta, Schluß mit all dem Mäh, mäh, mäh.

